

**Energie:** Jens und Silke Gredel notieren bei ihren Abendspaziergängen durch die Gemeinde kaputte Straßenlaternen / Liste wird an Netzbetreiber übergeben

# Eine geht, eine nicht – über 70 defekte Lampen

Von Volker Widdrat

**Brühl.** Eine geht, eine nicht. Die eine flackert nur, bei der anderen fehlt die Abdeckung. Gemeint sind die Lampen in den Straßen und auf den Plätzen der Hufeisengemeinde. Jens und Silke Gredel haben bereits über 70 defekte Leuchten festgestellt – bei ihren ausgedehnten Abendspaziergängen durch Brühl und Rohrhof.

„Seit dem ersten Lockdown am 17. März vergangenen Jahres und den damit verbundenen Umständen der Schul- und Hortschließungen, über Homeschooling und Homeoffice, Ausgangsperren und den übrigen Widrigkeiten dieser Pandemie, gab es in unserer Familie nur ein kleines Zeitfenster, um vom hektischen Tag einmal in Ruhe abzuschalten“, erzählt Jens Gredel. Wenn ihre drei Kinder im Bett waren und endlich Ruhe im Hause Gredel eingeklärt war, zog das Ehepaar los. Mit jeder Abendtour, meistens zwischen 20 Uhr und Mitternacht, kamen weitere Ausfalllampen dazu. Die Störungen wurden feinsäuberlich in einer Excel-Tabelle aufgelistet, die an den Netzbetreiber übergeben werden soll.

Innerhalb von 16 Tagen absolvierten die beiden Walker so rund 80 Kilometer in der Dunkelheit, immer bereit, die auf jedem Lampenmast prangende Nummer auf dem Smartphone zu vermerken. „Wir machten uns jeden Tag auf den Weg, um bei einem ausgiebigen Spaziergang, fast immer mindestens fünf Kilometer, unsere Heimatgemeinde zu erkunden und wenigstens einmal am Tag, oder besser bei Nacht, Sauerstoff und neue Energie zu tanken“, meint Silke Gredel.

Was beim ersten Lockdown schon so faszinierend gewesen sei, „war die unheimliche Stille und Ruhe im Ort, in dem man teilweise die ganze Zeit auch auf den Hauptverkehrsstraßen laufen konnte, ohne auf einen Gehweg ausweichen zu müssen“, meint **FW-Gemeinderat Gredel**. „Kein Auto, kein Motorrad.“ Dafür gab es Begegnungen mit einer Katze, die den Gredels immer in der Brühler Straße auf dem Roh-

hof auflauerte und angesprungen kam, als sie die beiden erblickte.

## Kurz aus und dann wieder an

Bei den nächtlichen Rundgängen stellten die beiden auch fest, dass an einigen Fassaden und Fenstern noch die Weihnachtsbeleuchtung in Funktion war. Silke Gredel schaute sich vor allem die Straßenbeleuchtung näher an. Wenn sie schon seit mittlerweile einem Jahr nachts durch Brühl und Rohrhof liefen, sollte das auch einen Nutzen haben. Jeden Abend entdeckte sie entweder eine Leuchte, die flackerte, kurz aus und wieder an ging oder ihren Dienst ganz aufgegeben hatte.

Ehemann Jens hatte die Strecken immer so geplant, dass sie nicht mit den zeitweilig herrschenden Ausgangsperren ins Gehege kommen konnten. Manchmal sei es aber wirklich „fünf vor zwölf gewesen, als wir von der Tour zurückkamen und an unserer Haustür auf die Uhr schau-

## Schadensmeldung abgeben

■ Wer eine **defekte Straßenlaterne** entdeckt, kann über die Homepage [www.enbw.com](http://www.enbw.com) eine Schadensmeldung abgeben. Die Leuchten sind dort **als blaue Punkte auf einer Karte** markiert. Falls die gesuchte Leuchte fehlt, kann man einfach auf die entsprechende Stelle auf der Karte klicken.

■ Probleme mit der Straßenbeleuchtung kann man auch **an das Bauamt der Hufeisengemeinde melden**. Die Verantwortlichen sind unter Telefon 06202/20 03 86 erreichbar. *vw*

ten“. Eine Schrecksekunde gab es am Abend des 27. März. Auf einmal waren alle Leuchten im Ort aus. Aber es war nur die diesjährige Earth Hour, bei der für eine Stunde das Licht ausgeschaltet wurde. Die Gredels wanderten an jenem Abend über den neuen Fahrradweg mit den Solarleuchten hinter der OMV-Tankstelle zurück. „Alle sechs Solarleuchten gingen nacheinander auf Anhieb an. Es sollte noch mehr solcher autarken und umweltfreundlichen Leuchten in Brühl geben“, meint Jens Gredel.

Die Gemeinde bezahle zwar gutes Geld für einen Vertrag mit dem Netzbetreiber, „das heißt aber noch lange nicht, dass damit immer alle Lampen in Brühl brennen.“ Es bedürfe quasi einer Mitwirkung der Bürger beziehungsweise der Gemeinde, die defekten Leuchten zeitnah dem Reparaturservice zu melden. Denn eine Kontrollfahrt werde nur nach einer Meldung ausgelöst und durchgeführt, so Gredel weiter.

## Positiver Effekt

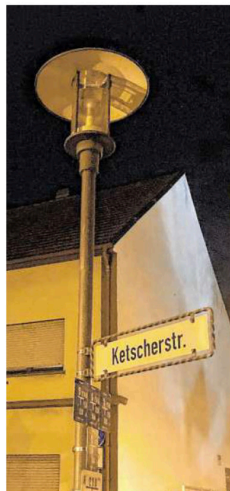
Seit mittlerweile einem Jahr in den späten Abendstunden noch an der frischen Luft unterwegs zu sein, ist den bewegungsfreudigen Eheleuten gut bekommen. Von einer Corona-Erkrankung sind beide verschont geblieben. Die Wahrscheinlichkeit, sich im Freien mit dem Virus zu infizieren, ist ja auch äußerst gering. Die



Diese Leuchte ist kaputt: Jens und Silke Gredel stehen an einem Lampenmast bei der katholischen Schutzengelkirche. BILDER: WIDDRAT/GREDEL

meisten Aerosol-Forscher halten deshalb auch Ausgangsperren für übertrieben. „Wir denken, unsere Spaziergänge hatten so oder so einen positiven Effekt“, meinen die

Gredels und fordern von der Politik, „die Menschen wenigstens an die frische Luft zu lassen und wenn es arbeits- oder kinderbedingt erst in den Abendstunden ist.“



Eine Nachtaufnahme als Beweis: Diese Leuchte bleibt dunkel.